

Illustrierte
film-Bühne

Nr. 680

Maskerade



Zeitn.



MASKER

Ein Film von Will

mit

**Paula Wessely, Adol
Walter Janssen, Pe
Olga Tschechowa,**

*Bild: Franz Planer / Bau: Carl
Birkhofer, Martin Müller / Musi
Schmidt-Gentner / Orchester:
Spielleitung: Willy Forst / Ge*

DARST

*Leopoldine Dur
Der Zeichner Heideneck
Prof. Carl Ludwig Harrar
Paul Harrandt, Hoikapell
Anita Keller, die Braut
Gerda, die Frau des Ar
Die Fürstin M.
Der Gärtner Zacharias*

*Eine Willy Forst-Insze
im Verleih der DEU*

Aufgenom

MASKERADE

In Wien des Jahres 1905 ist Fasching, das heißt Lachen, Walzer, Übermut, verliebte Tändelei, Ballgeflüster... Anita Keller langweilt sich. Ihr Bräutigam, der Hofkapellmeister Paul Harrandt, unterhält sich mit seinem Bruder, dem Chirurgen Prof. C. L. Harrandt, über Musik. Anita liebt nicht ihren Verlobten, sondern den genialen Maler Heideneck, dessen Bilder die Mode seiner Zeit sind. Heidenecks Malerauge ist auf diesem Ball gefesselt von der kapriziösen Schönheit Gerdas, der Frau des Chirurgen, die gerade Anitas soeben gewonnenen Chinchilla-Muff in der Hand hält, und bittet sie, zu ihm ins Atelier zu kommen. Gerda lehnt, angeblich empört, ab. Heideneck verläßt das Fest und schlendert langsam nach Hause. Anita will ebenfalls gehen, findet aber Gerda mit dem kostbaren Muff nicht mehr auf dem Ball. Diese ist indessen noch vor Heideneck im Atelier des Malers eingetroffen... „Sie wollten mich doch malen?“ ruft sie ihm erwartungsvoll zu. Ja, er wird Gerda malen — nackt, nur mit der Maske und dem Muff! Ihn interessiert die Frau überhaupt nicht, er sieht nur das Bild, das er „Maskerade“ nennt. Gerda verläßt enttäuscht das Atelier und fährt zum Fest zurück. Anita, welche sie die ganze Zeit vergeblich suchte, fragt sofort nach ihrem Muff und Gerda muß feststellen, daß sie ihn „irgendwo“ hat liegen lassen. Der Muff liegt im Fond des Fiakers... Am nächsten Morgen gibt Heidenecks Haushälterin die Zeichnung „Maskerade“ dem Redaktionsboten und wenige Stunden später prangt sie als Titelblatt auf der Faschingsnummer. Ganz Wien lacht, jeder weiß, daß die schöne Anita den Muff auf dem Ball gewonnen hat... Skandal! Professor Harrandt legt seinem Bruder nahe, daß er den Maler fordern müsse. „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß es nicht Ihre Braut ist!“ hört Paul aus dem Munde des Malers. „Dann sagen Sie mir den Namen der Dame!“ — Heideneck überlegt und sagt einer plötzlichen Eingebung folgend: „Fräulein Dur“. Prof. Harrandt gibt sich damit nicht zufrieden und findet bei der Suche im Adreßbuch nun tatsächlich einmal diesen Namen: Leopoldine Dur, Vorleserin bei der Fürstin M.

y Forst

Wohlbrück,
ter Petersen,
Hilde v. Stolz

Stepanek | Ton: Hermann
kalishe Bearbeitung: Willy
Wiener Philharmoniker |
samtleitung: Karl J. Fritzsche

ELLER :

- Paula Wessely
- Adolf Wohlbrück
- ndt Peter Petersen
- meister Walter Janssen
- des Einen ... Olga Tschschowa
- nderen Hilde v. Stolz
- Julie Serda-Junkermann
- Hans Moser

enierung der Tobis-Sascha, Wien,
TSCHEN LONDON FILM GmbH.

men auf Klangfilm-Gerät
Afifa-Tonkopie





Paul sucht das Mädchen im Hause der Fürstin auf und findet ein reizendes, blutjunges Geschöpf, das aus seinem verwirrten Gestammel nicht klug werden kann. Als die Fürstin dazu kommt, lädt der Hofkapellmeister sie zu einem Konzert ein... Poldi Dur aber erscheint an ihrer Stelle. Beim Konzert bittet Paul aufgeregt den Maler Heideneck, sich um sein Modell anzunehmen, Fräulein Dur sei da. Daß es die tatsächlich gibt, ist für Heideneck allerdings eine Überraschung, und interessiert wendet er sich an die ahnungslose Poldi, die ihm so gut gefällt, daß er sie aus dem Gedränge des rauschenden Festes in ein kleines Wiener Volkslokal entführt. Heideneck ist so gefesselt von diesem Mädchen, daß er es wiedersehen muß. In seinem Atelier gibt es nur noch Zeichnungen, Studien und Entwürfe von Poldi, und die eifersüchtige Anita spürt, daß er ihr endgültig entgleitet. Heideneck nimmt Poldi in Schutz und Anita greift die Geschichte mit der „Maskerade“ auf, um sich an dem Mädchen zu rächen. Bei einer Teegesellschaft der Fürstin M. gibt Anita die Affäre zum besten und legt die Handlungsweise des Malers so aus, daß er das mit seinem Namen mißbrauchte junge Ding vorübergehend hofiert, während die Kleine glaubt, daß er sie liebt. Poldi hört mit zitterndem Herzen die absichtlich laut geführte Unterhaltung und ist zutiefst erschüttert als sie kurz darauf Heideneck im Flur des Hauses sprechen will. Der Maler will einem bösen Gerücht vorgreifen, Poldi läßt ihn aber nicht merken, daß es bereits zu spät ist. Heideneck ist noch im Park der Fürstin. Die Damen sind gegangen. Plötzlich steht Anita vor ihm. Der Maler versucht, sie zu beruhigen; es müsse zwischen ihm und ihr aus sein. Da knallt ein Schuß — Poldi stürzt aus dem Haus und findet den Mann wie leblos auf der Erde. Anita flüchtet nach Überwindung des ersten Schreckens. Um kein Aufhebens zu machen, wendet Poldi sich in ihrer Not an Prof. Harrandt, der die Behandlung dieses Frauenverführers nicht übernehmen will. Doch Poldi überredet ihn schließlich, und nachdem er den Verletzten besuchte, verspricht er dem Mädchen vollstes Stillschweigen und gibt Anita verzeihend den kleinen Revolver zurück. Poldi wacht bei dem Geliebten und wird ihn gesundpflegen.

Alle Filme können Sie nicht sehen — aber kennenlernen durch die ILLUSTRIRTE FILM-BÜHNE
Sammelmappe mit Klemmvorrichtung für 100 Filmprogramme gegen Voreinsendung von DM 2,50 zuzügl. 50 Dpt. Versandkosten beim Verlag erhältlich
Gegen Voreinsendung des Rückportos und je 10 Dpf. erhalten unsere Sammlerfreunde jedes gewünschte Filmprogramm und unser reichhaltiges Filmprogrammverzeichnis. Verlag: FILM-BÜHNE GmbH., München 2, Weinstraße 4, Telefon 207 95.
Druck: Druckhaus Tempelhof, Berlin. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Erlaubnis gestattet.

